

Die Landestierschutzbeauftragte

BERLIN



Tätigkeitsbericht

Zeitraum 1.11.2020 bis 31.12.2021



Tätigkeitsbericht der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten

Berichtszeitraum 1.11.2020 – 31.12.2021

Inhaltsverzeichnis

0. Zusammenfassung
1. Mitarbeiter:innen der Stabsstelle
2. Aufgaben der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten
 - 2.1. Beratung der Hausleitung in allen Fragen des Tierschutzes und Tierschutzrechts
 - 2.2. Erarbeitung von Initiativen zur Verbesserung des Tierschutzes in Berlin sowie im Bund
 - 2.3. Bürger:innenanfragen
 - 2.4. Mit Mitteln aus dem LTB-Etat geförderte Tierschutzprojekte
 - 2.4.1. Tierärztekammer Berlin: Tierschutz – Aufklärung der Öffentlichkeit über Qualzucht
 - 2.4.2. Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corp. e.V.: „Rundum Tierschutz – 360 Grad Einblicke ins Tierheim Berlin“
 - 2.4.3. Universität Konstanz, Prof. Dr. Leist: Neuronale Netzwerke aus menschlichen Zellen für den Ersatz von Tiermodellen in der biomedizinischen Forschung (NeuNet)
 - 2.4.4. Lasst die Tiere Leben e.V.: Bildungsprojekt „Ethischer und praktischer Tierschutz – Lasst die Tiere leben“
 - 2.4.5. BioNukleo GmbH und Fachgruppe Angewandte Biochemie der Technischen Universität Berlin: „Biodruck eines vaskularisierten Organmodells“
 - 2.4.6. Avian Vogelschutz-Verein e.V.: „Tauben unter Dach und Fach“
 - 2.4.7. Berliner Tiertafel e.V.: Verbesserung der Haltungsbedingungen, Futterspenden und tiermedizinische Versorgung von Tieren in Obhut hilfsbedürftiger Menschen
 - 2.4.8. Deutscher Konsumentenbund e.V.: Veranstaltungsreihe „Komplex Tier“
 - 2.4.9. Ärzte gegen Tierversuche e.V.: Befüllung der NAT-Datenbank mit Einträgen
 - 2.4.10. Fachgebiet Angewandte Biochemie der Technischen Universität Berlin, Prof. Dr. Kurreck: Etablierung von Methoden zur Kultivierung humaner Zellen in Abwesenheit von fötalem Kälberserum
 - 2.4.11. Mensch-Tier-Bildung e.V.: Schulungsmaterialien für einen Workshop mit Multiplikator:innen in der Kinder- und Jugendbildung zum Thema Tiere in der Landwirtschaft
 - 2.4.12. Kostenübernahme von Notfallbehandlungen verletzter und erkrankter Stadtauben in der Vogelpraxis Dr. S. Kling & G. Feder im Zeitraum 11.10.2021 bis 15.12.2021
 - 2.4.13. Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corp. e.V.: „Ersatzmethoden zu Tierversuchen verstehen!“ – Produktion und Verbreitung eines Tierschutz-Animationsvideos zur Aufklärung über tierleidfreie Ersatzmethoden zum Tierversuch.
 - 2.4.14. Situation der Berliner Stadtauben aus Sicht von ehrenamtlich Aktiven – angefragte Kurzgutachten der Landestierschutzbeauftragten.
 - 2.4.15. Sonstiges: Ausschüttung zweier Vermächtnisse zugunsten des Tierschutzes
 - 2.5. Vergabe von Preisen für Tierschutz und tierfreie Forschung
 - 2.5.1. Berliner Tierschutzpreise 2020 und 2021

- 2.5.2. Berliner Preise für tierfreie, human-relevante Forschung 2021
- 2.6. Informations- und Bildungsarbeit der LTB-Stabsstelle
 - 2.6.1. Berliner Online-Tierschutzforen für Bürger:innen
 - 2.6.2. 3R-Fortbildungsreihe für zuständige Behörden, Tierversuchskommissionsmitglieder, Wissenschaftler:innen und interessierte Bürger:innen
 - 2.6.3. Berliner Tierschutztag 2021
 - 2.6.4. Workshop: Morbus Parkinson Forschung mit tierfreien, humanrelevanten Methoden
 - 2.6.5. NAMs Workshop für Nachwuchswissenschaftler:innen
 - 2.6.6. Wissenschaftliche Vorträge der Landestierschutzbeauftragten
 - 2.6.7. Anti-Feuerwerkskampagne #Berlinböllerfrei
- 2.7. Tierschutzbeirat des Landes Berlin
- 2.8. Zusammenarbeit mit den anderen Landestierschutzbeauftragten

Zusammenfassung

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten (LTB) ist eine unabhängige Stelle und berät die für den Tierschutz zuständige Senatsverwaltung. Die LTB war im vergangenen Jahr in zahlreichen Beratungs- und Abstimmungsprozessen auf ministerialer Ebene, sowie in Ausschüssen und im Plenum des Bundesrates eingebunden. Darüber hinaus initiierte und prüfte die Landestierschutzbeauftragte Projekte zur Verbesserung des Tierschutzes in Berlin sowie im Bund. Dazu gehören im Zeitraum des Tätigkeitsberichts z.B. die Berliner Katzenschutzverordnung und Stellungnahmen zu den dringlichsten tierschutzpolitischen Forderungen auf Landes- und Bundesebene wie die Unterstützung Bedürftiger bei der Versorgung tierlicher Begleiter durch die Berliner Tiertafel. In ihrer Zusammenarbeit mit den Tierschutzbeauftragten anderer Bundesländer verfasste die LTB Stellungnahmen u.a. zur Umsetzung des Staatsziels Tierschutz, der landwirtschaftlichen Tierhaltung, Tiertransporte, Schlachtung, Heimtiere, Wildtierschutz und Tierversuche. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit der LTB-Stabsstelle ist die Bildungsarbeit, u.a. durch die Organisation des monatlichen Berliner Online-Tierschutzforum für Bürger:innen und von Fachveranstaltungen wie Workshops, Webinaren und Tagungen für Tierärzt:innen und Wissenschaftler:innen. Außerdem veranstaltet die LTB einmal jährlich den Berliner Tierschutztag, an dem die Berliner Tierschutzpreise vergeben werden und die von der LTB geförderten Tierschutzprojekte der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die finanzielle Unterstützung von Tierschutzprojekten ist ein weiterer Schwerpunkt der LTB-Stabsstelle. Dazu gehörten im Zeitraum des Tätigkeitsberichts z.B. Projekte wie z.B. die Aufklärung der Öffentlichkeit über Qualzucht (Tierärztekammer Berlin), die Etablierung von Methoden zur Kultivierung humaner Zellen in Abwesenheit von fötalem Kälberserum (TU Berlin) oder ein Workshop mit Multiplikator:innen in der Kinder- und Jugendbildung zum Thema Tiere in der Landwirtschaft (Mensch-Tier-Bildung e.V.).

1. Mitarbeiter:innen der Stabsstelle

Seit November 2020 ist die europäische Fachtierärztin für Tierschutz, Tierethik und Tierschutzrecht, **Dr. Kathrin Herrmann**, die Landestierschutzbeauftragte von Berlin. Sie hat im Bereich der biomedizinischen Wissenschaften promoviert und war fast 10 Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Landesamt für Gesundheit und Soziales für die tierschutzrechtliche und wissenschaftliche Prüfung von Tierversuchsanträgen sowie die Überwachung von Versuchstierhaltungen zuständig. Seit 2017 arbeitet Dr. Herrmann am Center for Alternatives to Animal Testing (CAAT) der Johns Hopkins University, USA. Dort lehrt sie auch weiterhin online. Um die Öffentlichkeit über Tierversuche zu informieren und auf die Dringlichkeit eines Paradigmenwandels hin zu ethisch vertretbaren, human-relevanten Forschungsmethoden aufmerksam zu machen, initiierte sie einen Sammelband zum Thema. *Animal Experimentation: Working Towards a Paradigm Change* ist 2019 bei Brill erschienen und kann kostenlos heruntergeladen werden. Weitere Arbeitsschwerpunkte von Frau Dr. Herrmann sind die landwirtschaftliche Tierproduktion und ihr Einfluss auf das kollabierende Klima sowie ihr Beitrag zur Umweltverschmutzung und Umweltzerstörung, zur vermehrten Entstehung von Zoonosen und Antibiotikaresistenzen sowie auf ernährungsbedingte Erkrankungen des Menschen. Außerdem ist Dr.

Herrmann die Tierschutz- und Tierrechtsbildung von Schüler:innen, Tiermedizin- und Jurastudent:innen ein sehr wichtiges Anliegen. So bildet sie Tierärzt:innen zu Fachtierärzt:innen für Tierschutz weiter. Auch tierschutzinteressierte veterinärmedizinische Praktikant:innen und Rechtsreferendar:innen, die mehr über Tierschutzrecht lernen möchten, können sich bei der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten für mehrwöchige Praktika bewerben.

Dr. Christian Arleth ist Volljurist und **seit Juni 2021** juristischer Referent der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten. Er prüft und berät schwerpunktmäßig in allen Fragen des Tierschutzrechts (aber auch allen anderen an der Stabsstelle anfallenden Rechtsgebieten wie v.a. dem Haushalts- und Zuwendungsrecht), entwirft gemeinsam mit der LTB Anträge und Voten für die Hausleitung in tierschutzrelevanten Normsetzungsverfahren, verfasst juristische Stellungnahmen, etc. Er war zuvor bereits dreieinhalb Jahre als Syndikusanwalt für eine internationale Tierrechts-NGO tätig und ist als Mitglied der deutschen juristischen Gesellschaft für Tierschutzrecht und Unterstützer des Global-Animal-Law-Netzwerks eng mit anderen Anwält:innen für Tierschutzrecht vernetzt. Er möchte dazu beitragen, den Vollzug bestehender Tierschutzrechte zu stärken und als Teil der Strömung der Eigenrechte der Natur zu stärken, effektiver einklagbaren Rechtspositionen fortzuentwickeln.

Daniela Fischer studierte Veterinärmedizin an der LMU München. Nach ihrem Abschluss im Jahr 2019 war sie am Veterinär-Anatomischen Institut (VMF) an der Universität Leipzig tätig und forschte als Promotionsstipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung e.V. zum Themenschwerpunkt Rinderklaue. Darüber hinaus engagierte sie sich seit Jahren vielfältig in bundesweit tätigen NGOs im Bereich Tierschutz. Die Schwerpunkte lagen diesbezüglich zuletzt beim Thema Stadttauben. Frau Fischer unterstützt das Team **seit November 2021** und macht bei der Landestierschutzbeauftragten ihre vierjährige Weiterbildung zur Fachtierärztin für Tierschutz.

Heike Jahnke, die mit Tieren aufgewachsen ist und ein großes Herz für diese hat, hat **von Juni 2020 bis Juli 2021** das Team als **Assistentin der Landestierschutzbeauftragten** unterstützt. Sie hatte im Jahr 2020 eine großartige Idee, wie man schwarzen Tierheimtieren helfen könnte, die durch einen Aberglauben und veraltete Mythen manchmal schwerer zu vermitteln sind. Frau Jahnke setzte sich mit der Schornsteinfegerinnung (denn Schornsteinfeger gelten ja als Glücksbringer) und dem Tierheim Berlin in Verbindung, um einen Kalender mit Schornsteinfeger:innen und schwarzen Tieren zu machen. Dieser konnte ab dem 1.12.2020 über das Tierheim oder die Schornsteinfegerinnung erworben werden. Der Erlös des Kalenders kam zu 100 Prozent dem Tierheim Berlin zugute. Auch 2022 gibt es wieder einen solchen Kalender, dessen Erlös an deutsche Tierschutzorganisationen geht.

Henning Jungclaus-Šuster ist Volljurist und Dipl.-Verwaltungsbetriebswirt (FH) und war von **März 2020 bis Ende Juni 2021** juristischer Referent der Landestierschutzbeauftragten. In dieser Zeit widmete er sich schwerpunktmäßig der Ausarbeitung der Berliner Katzenschutzverordnung und fertigte Bescheide für Zuwendungen, mit denen die Landestierschutzbeauftragte herausragende Berliner Tierschutzprojekte förderte. Seit Juli 2021 ist er als Regierungsrat auf Probe an ein Berliner Bezirksamt abgeordnet, wo er neben den allgemeinen Tätigkeiten im dortigen Rechtsamt auch die Sonderaufgabe wahrnimmt, alle bezirklichen Veterinärämter bei Bedarf in tierschutzrechtlichen Fragen unterstützend zu beraten.

Maiken Mondon absolvierte von **April 2019 bis Dezember 2021** einen Teil ihrer vierjährigen Weiterbildung zur Tierärztin für Tierschutz in der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten. Sie verfügt zudem über einen kommunikationswissenschaftlichen Hintergrund (B.A. Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, FU Berlin). Frau Mondon ist seit mehreren Jahren ehrenamtlich im Tierschutz aktiv und engagierte sich in der Vergangenheit in Projekten des Artenschutzes und der Zivilgesellschaft. Neben der Bearbeitung von veterinärmedizinischen und tierschutzfachlichen Fragestellungen half sie auch bei der Prüfung und Begleitung von Tierschutzvorhaben. Auch die Unterstützung bei der Kommunikation und Organisation gehörten zu ihren Aufgaben.

Martina Schöppe unterstützte im **Oktober und November 2021** stunden- bzw. tageweise die Stabsstelle am Bürgertelefon, bei der Organisation und Kommunikation. Frau Schöppe ist eine aktive ehrenamtliche Helferin im Tierschutz, die aufgefundene Tiere auf Chip direkt vor Ort oder bei Findern prüft, sich um die Rückführung zur suchenden Familie bzw. ins Tierheim kümmert, an die entsprechenden Ämter, Institutionen meldet und auf Facebook über verschiedene Gruppen und Seiten gefundene wie gesuchte Tiere veröffentlicht. Außerdem unterstützt sie die Suchenden und Finder mit den wichtigen Informationen bezüglich Ansprechpersonen, Suchhunden, aktiven Suchtipps zur Katzenschleppe, unterstützenden Vereinen oder Hilfguppen, wie z. B. die „Tauben-Notfallmeldung“ auf Facebook. Sie hilft in Berlin und Brandenburg beim Transport von verletzten Wildtieren (Tiertaxi) - eine Initiative von Wildvogelhilfe Berlin/Brandenburg, Wildtierrettung Potsdam, Wildtierrettung und Gnadenhof Wensickendorf.

Dr. Beril Sözmen ist seit **Oktober 2021** Referentin der Landestierschutzbeauftragten. Sie ist Erziehungswissenschaftlerin und Philosophin. Sie forschte und lehrte ab 2013 an der Technischen Universität Istanbul und ab 2017 an der Boğaziçi Universität. Dr. Sözmen unterstützt das Team der Landestierschutzbeauftragten in allen Bereichen, insbesondere in der Öffentlichkeitsarbeit, Eventorganisation, haushälterischen Angelegenheiten und Bürger:innenanfragen. Außerdem setzt sie sich für Bildungsprojekte in ethischen Fragen des Mensch-Tier-Verhältnisses ein und soll vor allem den Bereich Kinder- und Jugendtierschutzbildung weiterentwickeln und die in diesem Bereich tätigen NGOs unterstützen.

2. **Aufgaben der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten**

- Beratung der für den Tierschutz zuständigen Senatsverwaltung in allen Fragen des Tierschutzes, einschließlich Rechtsetzungsvorhaben des Landes Berlin und des Bundes sowie auf EU-Ebene, inkl. Anhörungsrecht
- Geschäftsführung des Tierschutzbeirats
- Kooperation mit den Tierschutzbeauftragten der anderen Bundesländer
- Hinweis gegenüber öffentlichen Stellen (z. B. Berliner Veterinärämter- und Lebensmittelaufsichtsämter) auf Verstöße gegen tierschutzrechtliche Vorschriften und Vorschläge zur Beseitigung von Tierschutzmissständen
- Erarbeitung von Stellungnahmen zu speziellen tierschutzfachlichen und tierschutzrechtlichen Fragen

- Vergabe und Auswertung von Gutachten zu Tierschutzfragen
- Unterbreitung von Vorschlägen und Erarbeitung von Initiativen zur Verbesserung des Tierschutzes in Berlin, im Bund sowie auf EU-Ebene
- Ansprechpartnerin von Berliner Bürger:innen sowie Tierschutzorganisationen
- Finanzielle Unterstützung von ausgewählten Tierschutzprojekten
- Zusammenarbeit mit den tierschutzpolitischen Sprecher:innen der im Parlament vertretenen Parteien
- Öffentlichkeitsarbeit in Form eigener und vom Berliner Senat unabhängiger Bildungs- und Pressearbeit (v.a. durch das Berliner Tierschutzforum, Pressemitteilungen und Interviews)
- Information der Öffentlichkeit und des Abgeordnetenhauses über die geleisteten Tätigkeiten (u.a. über die Veröffentlichung eines jährlichen Tätigkeitsberichts)
- Organisation und Realisierung von einschlägigen Fachveranstaltungen (z. B. Workshops, Runde Tische, Webinare und Tagungen)
- Organisation und Verleihung der Berliner Tierschutzpreise im Rahmen des jährlich stattfindenden Berliner Tierschutztags
- Zusammenstellung, Vorbereitung und Anbieten von Informations- und Bildungsmaterial z. B. für Tierschutzverbände und -vereine sowie Schulen und Universitäten
- Wahrnehmung bestehender Rechte wie z. B. Auskunfts- und Einsichtsrechte gegenüber Berliner Bezirken und Sonderbehörden gemäß dem Allgemeinen Zuständigkeitsgesetz (§ 7 Absatz 2, § 8 Absatz 3 AZG)
- Serviceleistungen für Berliner Behörden, z. B. Fortbildungsveranstaltungen

2.1. Beratung der Hausleitung in allen Fragen des Tierschutzes und Tierschutzrechts

Die Landestierschutzbeauftragten war als Teil der u.a. für den Tierschutz zuständigen Berliner Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung in zahlreiche auf ministerialer Ebene anfallende Beratungs- und Abstimmungsprozesse mit Tierschutzrelevanz eingebunden. Sie wurde von der Hausleitung zur Beratung und Votierung über tierschutzrelevante Anträge anderer Bundesländer für die Ausschüsse und das Plenum des Bundesrats ebenso hinzugezogen wie zur Meinungsbildung und Abstimmung über Anträge für bevorstehende Agrarminister:innen- und Amtschef:innenkonferenzen. Das hierbei inhaltlich abgedeckte Spektrum an Tierschutzthemen reichte von Tiertransporten, Tierversuchsrecht, Umgang mit sogenannten „Bruderhähnen“, Tierschutz-Hundeverordnung über eine neue Tierschutz-Zirkusverordnung, die Änderung des Berliner Hochschulgesetzes sowie des Tierschutzgesetzes bis hin zu Fragen eines umfassenden Verbots von Wildtierimporten aus Nicht-EU-Ländern.

2.2. Erarbeitung von Initiativen zur Verbesserung des Tierschutzes in Berlin sowie im Bund

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten erarbeitete eine Reihe von Initiativen zur Verbesserung des Tierschutzes in Berlin sowie im Bund. Die Erarbeitung einer Berliner Katzenschutzverordnung war Gegenstand des letzten Koalitionsvertrags. Rechtsgrundlage ist § 13b

Tierschutzgesetz, VSS: aufgrund einer hohen Anzahl freilebender Katzen in einem bestimmten Gebiet kommt es zu erheblichen Schmerzen, Leiden oder Schäden der Tiere (zumeist durch Unterversorgung oder Krankheiten). In Berlin wird die Zahl freilebender Katzen für das gesamte Stadtgebiet auf 10.000 Tiere geschätzt. Die Berliner Katzenschutzverordnung wurde im Zeitraum des Tätigkeitsberichts vom juristischen Referenten Herrn Henning Jungclaus-Šuster finalisiert.

Hauptpunkte der VO:

- Fortpflanzungsfähigen Katzen darf kein „unkontrollierter freier Auslauf“ (Def. in § 2 Nr. 6 KatzenSchutzVO) gewährt werden (Bsp.: „Gassigehen“ nicht erfasst), § 3 Abs. 1
- Nicht fortpflanzungsfähigen Katzen darf unkontrollierter freier Ausgang gewährt werden, wenn sie gemäß ISO-Norm gechipt sind und die Daten bei einer anerkannten Registerstelle hinterlegt, § 3 Abs. 2
- Ermächtigungsgrundlagen für die VetLebs, bei Auffinden fortpflanzungsfähiger freilaufender Katzen Unfruchtbarmachung anzuordnen (§ 5 Abs. 1, Abs. 3)
- Inkrafttreten: 8. Juni 2022

Des Weiteren verfasste die LTB im Kontext der Koalitionsverhandlungen nach den Wahlen auf Bundes- und Landesebene Anschreiben an die Verhandler:innen mit den dringlichsten Tierschutzherausforderungen und den daraus resultierenden tierschutzpolitischen Forderungen. Die Stellungnahme mit den Forderungen auf Landesebene kann auf der Seite der Landestierschutzbeauftragten heruntergeladen werden. Die fünf dort genannten, aus Sicht der Landestierschutzbeauftragten unaufschiebbaren Tierschutzthemen für die Berliner Landesebene waren:

1. Berlin endlich zur ‚Hauptstadt der Ersatzmethoden‘ machen: Erarbeitung eines Aktionsplans durch die LTB-Stabsstelle & gezielte Förderung von innovativer, human-relevanter Forschung ohne Tiere durch das Land Berlin
2. Stadtauben: Erarbeitung einer (berlinweiten) Taubenschutzverordnung durch LTB-Stabsstelle, Bestimmung von 12 bezirklichen Taubenbeauftragten mit auskömmlicher Ausstattung zur Umsetzung der neuen Verordnung durch Planung und Umsetzung flächendeckender Taubenschläge zusammen mit Tierschutzorganisationen
3. Berliner Wildtiere in Not: Finanzielle Ermöglichung einer zentralen Erstkontaktstelle für Wildtier-Notfälle, Wildtier-Transporte durch eine Ambulanz, vorübergehende Versorgung sowie Unterbringung in einer Auffangstation mit anschließender Wiederauswilderung
4. Unterstützung Bedürftiger bei der Versorgung tierlicher Begleiter / Berliner Tiertafel
5. Überarbeitung der Berliner Ernährungsstrategie: Unsere tierproduktlastige Ernährungsweise und ihre dramatischen Folgen für Mensch, Tier und Klima erfordern klaren Fokus auf pflanzenbasierte Ernährung

Über diese fünf Kernthemen des Tierschutzes für die neue Koalition hinaus regte die Landestierschutzbeauftragte weiterhin an, die folgenden tierschutzrelevanten Themen im Blick zu behalten und auch politisch so weit wie möglich zu unterstützen: Verbesserung der personellen und sächlichen Mittel der amtlichen Berliner Tiersammelstelle, inkl. amtlichem Tierfang und

angeschlossenem Tierheim; Überarbeitung der sog. „Rasseliste“ durch wirkungsvollere Maßnahmen der Gefahrenabwehr und des Tierschutzes; Verbesserungen des Tierschutzes in Zoos/Tierparks. Bezüglich sämtlicher inhaltlicher Forderungen machte die Landestierschutzbeauftragte stets deutlich, dass eine Verbesserung des Tierschutzvollzugs im Bundesland Berlin durch die bezirklichen Veterinärbehörden insbesondere vor dem Hintergrund einer stetigen Zunahme der Aufgaben mit einer deutlichen Aufstockung der personellen Mittel einhergehen muss. Schließlich setzt sich die Landestierschutzbeauftragte für eine Verbesserung der Verfügbarkeit pflanzlicher Kost in Kantinen, Kitas und Krankenhäusern als Mittel zur Verbesserung sowohl des Tierschutzes als auch der Bekämpfung von Alltagsdiskriminierungen vegan lebender Menschen in Berlin ein.

Die mit den Landestierschutzbeauftragten der Bundesländer Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein gemeinsam an die Verhandler:innen im Bund verfasste Stellungnahme behandelte folgende Bereiche:

1. Grundsätzliches zur besseren Umsetzung des Staatsziels Tierschutz (u.a. bzgl. der dringend nötigen Reform der Ausführungsvorschriften zum Tierschutzgesetz, ungenutzter Ermächtigungsgrundlagen für neue Tierschutzverordnungen u.a. in den Bereichen des Schutzes von Reptilien, Zierfischen und anderen exotischen Heimtieren sowie die Einsetzung eines bzw. einer Bundestierschutzbeauftragten)
2. Transformation der landwirtschaftlichen Tierhaltung
3. Tiertransporte auf deutscher und EU-Ebene
4. Schlachtung
5. Heimtiere (u.a. Entwicklung effektiverer Strategien zum Vorgehen gegen Qualzuchten bei allen Tierarten, Konsequenzen aus der EXOPET-Studie, Einsatz für eine bundesweite Heimtierschutzverordnung sowie für ein bundesweit verpflichtendes Haus- und Heimtierregister und einer landeseigenen Tier-Notrufnummer für alle Tierarten, Verbesserung des Tierschutzes auf sog. Exotenbörsen)
6. Tierversuche und deren Alternativen (u.a. Ersatz von Tierversuchen durch Alternativmethoden, Dokumentationspflicht von Tierversuchen und Aufbau bundesweiter Datenbank)
7. Wildtierschutz (bei Importen und im Zirkus durch umfassendere Regulierungen bzw. Verbote)

2.3. Bürger:innenanfragen

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten erreichen täglich per Telefon und E-Mail, selten auch postalisch, Anfragen sehr unterschiedlicher Natur von Bürger:innen - vorrangig aus Berlin, aber z.T. aus dem gesamten Bundesgebiet. Im Jahr 2021 wurden über 200 Anfragen per E-Mail verzeichnet. Außerdem erreichen das Team der Landestierschutzbeauftragten mindestens 15 telefonische Bürger:innen-Anfragen pro Woche zu diversen Tierschutzthemen.

Im Schnitt stellen drei Viertel der Anfragen eine Fehlleitung dar, da es sich hier meist um originäre Zuständigkeiten der Berliner Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsämter, des Tierheims Berlin bzw. der Tiersammelstelle Berlin oder den Unteren Naturschutzbehörden handelt. Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten wird in diesen Fällen scheinbar mit den eben genannten Institutionen verwechselt bzw. sind die Zuständigkeiten für Bürger:innen anscheinend teilweise nicht ersichtlich, so

dass fälschlicherweise eine Verortung bei der Landestierschutzbeauftragten vermutet wird. Die Stabsstelle bemüht sich hier sachkundig zu beraten und entsprechende Zuständigkeiten für die Bürger:innen herauszufinden.

Die Mehrzahl der Anfragen, mit denen die Stabsstelle konfrontiert wird, lassen sich den folgenden Themenkomplexen zuordnen:

Tierschutzanzeigen

Es werden Sachverhalte gemeldet, die die tierschutzwidrige Haltung, den Verkauf und/oder die Behandlung von Hunden, Katzen, Ziervögeln, kleinen Heimtieren, Fischen, Pferden, Hühnern und weiteren Tierarten betreffen. Beispiele sind sowohl der einzeln gehaltene Wellensittich im zu kleinen und nicht tiergerecht ausgestatteten Käfig, der misshandelte Nachbarshund oder die vernachlässigte Katze, aber auch Weidetiere ohne ausreichenden Schutz vor Wind und Wetter. Ebenso werden Anzeigen in Online-Verkaufsportalen oder in den Sozialen Medien gemeldet, die zu junge Tiere, Qualzuchtungen oder dem Artenschutz unterliegende Exoten beinhalten. In allen Fällen liegt die Handlungskompetenz und Zuständigkeit bei den örtlichen Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsbehörden, an die die Stabsstelle verweist bzw. Anfragen weiterleitet.

Hunde

Seit Verkündung bzw. Inkrafttreten des Berliner Hundegesetzes häufen sich Anfragen zur geforderten Sachkunde des Verkäufers von Hunden, die mit unter einem Jahr nach Berlin verbracht werden. Hier erreichen die Stabsstelle Fragen zur Leinenpflicht, zur sog. Rasseliste und dem verpflichtenden Tragen eines Maulkorbes. Ebenfalls erreichen die Stabsstelle Meldungen zu Giftvorfällen, Beschwerden über die Verunreinigung des Berliner Straßenlandes und öffentlicher Grünanlagen sowie die Aufforderung sich für die Ausweisung weiterer Hundefreilaufflächen in der Stadt einzusetzen. Eine häufige Fehlleitung stellen die (An)Meldungen von importierten Hunden aus dem Ausland oder aus anderen Bundesländern dar - die Zuständigkeit liegt hier bei den Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsbehörden der Stadt. Dies betrifft nicht nur Hunde, sondern auch andere Tierarten.

Wildtiere und Wildkadaver

Aufmerksame Bürger:innen teilten der Stabsstelle in 2021 mehrmals die Bedrohung von Lebensräumen von Wildtieren im urbanen Raum durch Baumaßnahmen mit - dies betraf u.a. Bauten von Füchsen und Kaninchen, aber auch baumbewohnende Eichhörnchen sowie die Nester diverser Vogelarten. Die Stabsstelle versucht hier mit den bezirklich zuständigen Behörden (i.d.R. die sog. Untere Naturschutzbehörde) in Kontakt zu treten und die Besorgnis über das Vertreiben der Wildtiere zu unterstreichen. Vielfach wenden sich auch Finder:innen verletzter Tiere (z.B. Igel, Füchse, Eichhörnchen, Wildvögel) an die Stabsstelle und bitten um Angabe, wer sich wo um das Tier kümmern kann. Neben der NABU Wildvogelstation und der Kleintierklinik der Freien Universität Berlin gibt es leider bislang keine Anlaufstellen in der Stadt, die seitens des Senats finanzielle Unterstützung für die Versorgung von Wildtieren erfahren. Auch tote Tiere werden gemeldet bzw. erfragt, wer das Tier abholen könne. Auch hier liegt die Zuständigkeit nicht bei der Landestierschutzbeauftragten, sondern den bezirklichen Ämtern, i.d.R. die Veterinär- und Lebensmittelaufsicht. Gerade in Bezug auf grassierende Tierseuchen

wie Afrikanische Schweinepest (ASP) oder die sog. Vogelgrippe sind Meldungen verendeter Wildtiere empfänglicher Tierarten wichtig und hilfreich zur Eindämmung und dem Schutz der urbanen Fauna. Das Team der Landestierschutzbeauftragten leitet diese Meldungen konsequent weiter und berät Bürger:innen diesbezüglich.

Neben der Besorgnis um den Zustand von Wildtieren erreichen die Stabsstelle jedoch auch Beschwerden zu urbanen Mitbewohnern. An erster Stelle wird hier der Waschbär genannt, selten auch Fuchs oder Eichhörnchen am/im Haus bzw. im eigenen Garten. Störend werden z.T. auch Vogelnester am Haus oder unter dem Dach empfunden. Hier berät die Stabsstelle und versucht einerseits über die tierischen Mitbewohner in Berlin aufzuklären und Bürger:innen für ihre Belange, Bedürfnisse und ihr Recht auf einen Lebensraum zu sensibilisieren. Andererseits erfolgt Hilfestellung durch das Vermitteln an fachlich zuständige Stellen wie das NABU Wildtiertelefon, der Waschbär Vor-Ort Beratung von SenUMVK oder auch ehrenamtlich Aktive, die sich der Tiere annehmen und/oder kompetent und lösungsorientiert beraten können.

Stadttauben (*Columba livia forma domestica*)

In sehr vielen an die Landestierschutzbeauftragte gerichteten Anfragen und Nachrichten geht es um Stadttauben, auch Straßentauben genannt. Hier wird in großer Zahl die Notwendigkeit der Versorgung der Tiere durch öffentliche Stellen und Gelder eingefordert. Bürger:innen, die verletzte, erkrankte oder verwaiste Stadttauben gefunden haben, fragen zwecks veterinärmedizinischer Behandlung nach Abgabe- und Abholmöglichkeiten der Tiere. Aktiv im Taubenschutz tätige Ehrenamtliche drängen auf die Einrichtung bzw. Bereitstellung von betreuten Taubenschlägen, Volieren für noch nicht selbstständige Jungvögel und Auffangstationen bei gleichzeitiger tierschutzgerechten Vergrämungs- und Verschlussmaßnahmen wilder Brutstätten (z.B. in Brücken, an Bahnhöfen oder in leerstehenden Dachstühlen). Vielfach werden auch negative Einschlüsse auf Tauben durch nicht-tiergerechte Vergrämungen gemeldet, die unverzüglich von der Landestierschutzbeauftragten an die örtlich zuständigen Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsbehörden und evtl. anderen beteiligten Stellen weitergeleitet werden. Gleichzeitig erreichen die Stabsstelle fortlaufend Beschwerden von Bürger:innen die Stadttauben betreffend. Konkret wird Kritik an Taubenfütternden Ehrenamtlichen geübt, die Verschmutzung durch Taubenkot im privaten und öffentlichen Bereich moniert sowie die empfundene Belästigung durch die vielfach sichtbare Verelendung von Stadttauben thematisiert.

Vermisste Tiere

Anfragen zum Verbleib vermisster Haustiere sowie die Meldung der Suche nach dem eigenen Tier werden der Stabsstelle immer wieder mitgeteilt. Hier kann nur an die Sammelstelle des Bezirks Lichtenberg bzw. das Tierheim Berlin verwiesen werden.

Fütterung von Wildtieren

Es werden regelmäßig Anfragen gestellt, die eine rechtliche Einschätzung von Fütterungsverboten zum Inhalt haben. Hier sind einerseits Privatpersonen vertreten, die auf ihrem Balkon/Fensterbrett oder der näheren Umgebung der Wohnung in der Regel Vögel, zum Teil Eichhörnchen füttern sowie andererseits Vermieter:innen, die eben dies unterbinden möchten.

2.4. Mit Mitteln aus dem LTB-Etat geförderte Tierschutzprojekte

2.4.1. Tierärztekammer Berlin: Tierschutz – Aufklärung der Öffentlichkeit über Qualzucht

Förderzeitraum: 10.9.2020-31.12.2020

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten fördert die Aufklärung der Öffentlichkeit über das hochgradig tierschutzrelevante Thema von Defekt- und Qualzuchten. Das Projekt bezweckt, das Wissen einer möglichst breiten Öffentlichkeit um die gesundheitlichen Belange dieser Tiere für Schmerzen, Leiden und Schäden, die jedes defektgezüchtete Individuum mit sich bringt, zu kultivieren. Konkret wird eine Intensivierung der Kampagne gegen Qualzucht durch die Schaltung einer Reihe von Anzeigen in Printmedien sowie die mehrmonatige Nutzung von BVG-Bus-Rückwandflächen für großflächige Grafiken zum Thema erfolgen.

Förderungshöhe: 20.896,20 €

2.4.2. Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corp. e.V.: „Rundum Tierschutz – 360 Grad Einblicke ins Tierheim Berlin“

Förderzeitraum: 1.10.2020-31.6.2021

Da die Stadtrandlage des Tierheims und Pandemie-bedingte Restriktionen von Besuchergruppen die Vermittlung von tierschutzrelevanten Inhalten erschwert, werden im Rahmen des Projektes vermehrt alternative, moderne und nachhaltige Formate im Bereich der Tierschutzpädagogik angeboten. Durch Videos und Bilder von verschiedenen (Haus-)Tieren und dem Tierheim selbst werden Tierschutzthemen altersadäquat vermittelt. Außerdem sollen tiergerechte Haltungen in verschiedenen Formaten (Übersichtsvideos per Drohne, Mitmachvideos, Lehrfilme etc.) digital angeboten werden.

Förderungshöhe: 24.945,32 €

2.4.3. Universität Konstanz, Prof. Dr. Leist: Neuronale Netzwerke aus menschlichen Zellen für den Ersatz von Tiermodellen in der biomedizinischen Forschung (NeuNet)

Förderzeitraum: 1.12.2020-31.12.2021

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten förderte das Projekt „Neuronale Netzwerke aus menschlichen Zellen für den Ersatz von Tiermodellen in der biomedizinischen Forschung“ der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Marcel Leist an der Universität Konstanz, Fachbereich Biologie, In-vitro Toxikologie und Biomedizin. Ziel des Vorhabens ist es, ein System zu entwickeln, das in Untersuchungen der Funktionen und verschiedenen Störungen des Nervensystems auf Tierversuche verzichtet und somit einen wertvollen Beitrag zur Verringerung von Tiereinsatz und Tierleid in der Forschung leistet.

Förderungshöhe: 24.860,00 €

2.4.4. Lasst die Tiere Leben e. V.: Bildungsprojekt „Ethischer und praktischer Tierschutz - Lasst die Tiere leben“

Förderzeitraum: 15.12.2020-30.12.2021

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragte förderte die erste Stufe des Bildungsprojektes „Ethischer und praktischer Tierschutz – Lasst die Tiere leben“ des Vereins *Lasst die Tiere Leben e.V.*. Das Projekt fördert die Begegnung von Kindern und Jugendlichen aus Schulen und Kitas sowie weiteren sozialen Einrichtungen aus Berlin mit sogenannten Nutztieren auf dem Lebenshof in Hermersdorf. Auch Erwachsene bekommen die Möglichkeit, ihre Beziehungen zu anderen Tieren zu erkunden und bestehende Verhältnisse kritisch zu hinterfragen.

Förderungshöhe: 23.175 €

2.4.5. BioNukleo GmbH und Fachgruppe Angewandte Biochemie der Technischen Universität Berlin: “Biodruck eines vaskularisierten Organmodells”

Förderzeitraum: 21.12.2020-20.12.2021

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten fördert das Kooperationsprojekt der BioNukleo GmbH und der Fachgruppe Angewandte Biochemie der Technischen Universität Berlin, in dem ein bereits entwickeltes dreidimensionales Organmodell eine Erweiterung um die Ausstattung mit einer Blutgefäßstruktur erfahren soll. Die im 3 D-Biodruck produzierten Gefäße ermöglichen ein Durchströmen des Modells mit verschiedenen Substanzen, analog den physiologischen Verhältnissen in einem lebenden Organismus. Es sollen synthetisch hergestellte Substanzen, sog. Nucleosidanaloga, die bei der Bekämpfung von Viren sowie von Tumoren helfen können, auf ihre Wirksamkeit sowie Toxizität getestet werden. Durch die Simulation der Gefäßstruktur im Organmodell können die Nucleosidanaloga ohne Tierversuch auf Unbedenklichkeit und Wirksamkeit untersucht werden.

Die Weiterentwicklung von Organmodellen, die Annäherung dieser an den lebenden Organismus durch stetige Verfeinerung und Nachbildung relevanter Strukturen, in diesem Fall die Simulation eines Gefäßsystems, stellt einen essenziellen Beitrag auf dem Weg zum Verzicht von Tierversuchen dar. Die Methode der Gefäßmodellierung kann bei Gelingen auf verschiedene Organmodelle und damit auf eine Vielzahl von Fragestellungen angewendet werden. Das Nachbilden grundlegender physiologischer Vorgänge im Modell erlaubt eine deutliche Reduktion von Tierversuchen und führt idealerweise zu einer besseren Vergleichbarkeit von Forschungsergebnissen, da der große Einfluss- und Unsicherheitsfaktor „Individuum“ (jeder Organismus ist einzigartig) abnimmt. Das Projekt bietet ein enormes Potential längerfristig eine Vielzahl von Versuchstieren einzusparen und damit einer Vielzahl an Tieren Schmerzen, Leiden und Schäden zu ersparen.

Förderungshöhe: 41.848,79 €

2.4.6. Avian Vogelschutz-Verein e.V.: "Tauben unter Dach und Fach"

Förderzeitraum: 21.12.2020-31.12.2021

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten förderte das Projekt des Avian-Vogelschutzverein e.V. zur tierschutzkonformen Bestandsreduzierung mit einer Auffangstation für gemeldete Tauben als Pilotbetrieb in Spandau für andere Bezirke in Kombination mit Bereitstellung einer informativen und interaktiven Webseite zum Umgang mit Straßentauben bei fortlaufender Erfassung und Auswertung von Beobachtungen als integrierter Teil des Konzepts "Tauben unter Dach und Fach". Eine erste Version der Webseite des Vereins wurde im November 2021 online gestellt: <https://taubenmanagement-berlin.de/berlinweites-taubenmanagement.html>. Die Stabsstelle stellte umfangreiche Anregungen zur verbesserter Lesbarkeit bereit, damit insbesondere unerfahrene Bürger:innen sich in der Webseite besser zurechtfinden können, wie z.B. eine Aufgliederung der Website in verschiedene Rubriken, in denen Informationen zum Verein, fachliche Einschätzungen, Stellungnahmen etc. getrennt und übersichtlich gelistet werden können.

Die Auffangstation sollte nach der Projektbeschreibung der vorübergehenden Versorgung von verletzten und hilfsbedürftigen Tauben dienen, die in kontrollierter Form und mit Nachwuchsverminderung durch Tausch der Eier gegen Attrappen angesiedelt werden sollten. In häufigen Rücksprachen mit der Landestierschutzbeauftragten machte der Verein über 30 Versuche, einen Standort für die Auffangstation zu finden. Pandemiebedingte Einschränkungen erschwerten Besichtigungstermine im Zeitraum vom 1.1. zum 24.4.2021. In der restlichen Zeit versuchte der Verein in Kontakt mit verschiedenen Standorten zu treten, von denen mehrere keine Rückmeldung gaben. Andere Standorte waren ungeeignet, weil z.B. die Erbgemeinschaft sich nicht einigen konnte, Umbauten nötig waren, die Inhaber erst Erfolge an anderen Taubenschlägen sehen wollten oder die Gebäude für den Zweck ungeeignet waren. Der Verein folgert, dass für die Einrichtung einer Auffangstation mit Volieren ein erschlossenes Grundstück nötig aber für sie nicht aufzufinden sei. Daher wurde von der Stabsstelle ein Teilwiderrufsbescheid mit Rückforderung der nicht förderzweckgemäß verwendeten Mittel eingeleitet.

Geplante Förderungshöhe für 2020/2021: 70.000 €; tatsächlich eingesetzt für die Erstellung der Webseite: 12.450€

2.4.7. Berliner Tiertafel e.V.: Verbesserung der Haltungsbedingungen, Futterspenden und tiermedizinische Versorgung von Tieren in Obhut hilfsbedürftiger Menschen

Förderzeitraum: 1.1.2021-31.12.2021

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten förderte die Berliner Tiertafel e.V. in ihrem Projekt die Versorgung der tierlichen Begleiter hilfebedürftiger Menschen zu verbessern. Die Unterstützung hilfebedürftig gewordener Tierhalter:innen ist nicht nur aus Tierschutzgründen erforderlich, sondern bietet auch die Gelegenheit, die Halter:innen über artgerechte Haltung aufzuklären und sie durch Futter-

und Zubehörspenden sowie regelmäßige tiermedizinische Kontrollen und Behandlungen zu unterstützen. Dadurch wird erreicht, dass das Wohlbefinden und der Gesundheitszustand der Haustiere aus einkommensschwachen Haushalten und der Haustiere obdachloser Halter:innen gewährleistet ist. Gleichzeitig finden Tiere mit Vermittlungshemmnissen aus dem Tierheim Berlin ein neues Zuhause bei Nutzer:innen der Berliner Tiertafel, wo sie die Fürsorge einer Bezugsperson erfahren können.

Förderungshöhe: 68.485,35 €

2.4.8. Deutscher Konsumentenbund e.V.: Veranstaltungsreihe „Komplex Tier“

Förderzeitraum: 1.6.2021-31.5.2022

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten förderte die Ausweitung der Vortragsreihe „Komplex Tier“ des Deutschen Konsumentenbundes auf die Berliner Öffentlichkeit über Livestream. Die Zielgruppe besteht aus Menschen, die sich in Anbetracht des sozialen Wandels, der sich anhand der Öffentlichkeitsarbeit der Tierrechtsbewegung, des Veganismus und der Klimaschutzbewegung zeigt, als Konsument:innen besser informieren möchten. Die Veranstaltungsreihe zeichnet sich nicht nur dadurch aus, dass sie das ethische Thema des Mensch-Tier-Verhältnisses einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen versucht, sondern auch, dass sie gezielt Diversität und Inklusion fördert, indem sie ihre Veranstaltungen auch in der Gebärdensprache anbietet.

Förderungshöhe: 4.317,96 €

2.4.9. Ärzte gegen Tierversuche e.V.: Befüllung der NAT-Datenbank mit Einträgen

Förderzeitraum: 1.6.2021-30.11.2021

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten förderte die Befüllung der Datenbank für Non-Animal-Technologies (NAT) von *Ärzte gegen Tierversuche e.V.* mit über 650 Neueinträgen. Die NAT-Datenbank soll in erster Linie Forscher:innen sowie Nachwuchswissenschaftler:innen und Student:innen erreichen und der effektiven Vernetzung und Kooperation unter den Wissenschaftler:innen dienen. Insbesondere sollen auch die zuständigen Behörden für die Prüfung der Unerlässlichkeit von Tierversuchen von der Datenbank für tierfreie Forschungsmethoden profitieren. Die in den Sprachen Deutsch und Englisch verfügbare Datenbank ist frei zugänglich und leicht nutzbar. Die Einträge können zur freien Verwendung exportiert werden. Die Suchmaske enthält sowohl eine Volltextsuche als auch Filtermöglichkeiten, beispielsweise nach Fachgebiet oder Modell. Die NAT-Datenbank wurde bereits in weit über 300 deutschen Universitätsbibliotheken aufgenommen. Die Einträge enthalten u.a. eine kurze Zusammenfassung der Methode sowie Kontaktinformationen zu den verantwortlichen Entwickler:innen.

Förderungshöhe: 27.739,25 €

2.4.10. Fachgebiet Angewandte Biochemie der Technischen Universität Berlin, Prof. Dr. Kurreck: Etablierung von Methoden zur Kultivierung humaner Zellen in Abwesenheit von fötalem Kälberserum

Förderzeitraum: 1.9.2021-31.8.2022

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten förderte das Forschungsprojekt der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Jens Kurreck an der TU Berlin zur Etablierung von Methoden zur Kultivierung humaner Zellen in Nährmedien nicht-tierischen Ursprungs. Das Projekt dient gleichzeitig wissenschaftlich aussagekräftigeren Methoden wie der Kultivierung von menschlichen Zellen in synthetischen oder human-basierten Medien und vermeidet das Leiden, das den ungeborenen Kälbern während der Serumentnahme zugefügt wird. Einer Vielzahl von Kälbern und ihren Müttern können somit Stress, Schmerzen und Schäden erspart werden. Gleichzeitig fördert die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten durch die Unterstützung des Projektes das Anliegen des Landes Berlin, führend im Bereich tierfreier Forschungsmethoden zu werden.

Förderungshöhe: 14.500,00 €

2.4.11. Mensch-Tier-Bildung e.V.: Schulungsmaterialien für einen Workshop mit Multiplikator:innen in der Kinder- und Jugendbildung zum Thema Tiere in der Landwirtschaft

Förderzeitraum: 1.10.2021-30.11.2021

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten förderte das Schulungswochenende des Vereins Mensch Tier Bildung e.V. zum Thema „Tiere in der Landwirtschaft“, das am 27.-28. November 2021 in Berlin stattfand und an dem auch eine Mitarbeiterin der Stabsstelle, Dr. Beril Sözmen, teilnahm. Ziel des Workshops war es, Moderator:innen auf die Aufgaben vorzubereiten, Kinder und Jugendliche über das Thema der Tiere in der Landwirtschaft altersgemäß zu informieren und sie in die Lage zu bringen, ihre eigenen Meinung und Haltung auszuarbeiten. Die Veranstaltung ist für angehende Moderator:innen als Einstieg konzipiert und wird von weiteren Schulungen und Hospitationen ergänzt, bevor die Pädagog:innen des Vereins beurteilen, ob der einzelnen Teilnehmer:innen in der Lage sind, Workshops für Kinder und Jugendliche anzubieten. Wegen Corona-Maßnahmen musste die Teilnehmerzahl weit unter der Zahl der Bewerbungen bleiben und beschränkte sich auf ca. 18 angehende Moderator:innen.

Das Schulungswochenende beinhaltete alle Elemente, die für einen Einstieg in das Thema notwendig sind. Im ersten Teil wurde der Inhalt des Workshops behandelt: Die Haltungsbedingungen der Tiere in der Landwirtschaft, mit besonderem Fokus auf Schweine, Rinder und Hühner, wie auch die Umwelt- und Klimafolgen dieser Tierhaltung. Im zweiten Teil wurden die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen und didaktische Prinzipien des Workshops erläutert und diskutiert. Im dritten Teil wurden die Teilnehmer:innen aufgefordert, ihre eigene tierethische Überzeugungen zu thematisieren und die nötige Distanz zwischen ihren eigenen Werten und der Vielfalt der Werte der Kinder und Jugendlichen zu erarbeiten. Thema des letzten Teils der Schulung war die Konzeption von Workshop und die Frage, wie

mit schwierigen Situationen umgegangen werden kann. Die Teilnehmer diskutierten an dieser Stelle Beispiele wie Kinder, die wegen ihrer Sensibilität Tieren gegenüber von anderen Kindern ausgelacht bzw. ausgeschimpft wurden; Kinder, die aufgrund der Lage der Tiere in der Landwirtschaft Aggressionen gegenüber anderen Menschen entwickelten oder Kinder, die lustlos und emphatisch reagierten. Fakten über die Landwirtschaft wurden in Gruppenarbeit und mit einem Quiz vermittelt. Ein Bedürfnis-Modul, in dem sich die Kinder und Jugendlichen die verschiedenen, gemeinsamen Eigenschaften von Menschen und anderen Tieren vergegenwärtigen, wurde von den Teilnehmer:innen selber durchgespielt. Es wurden andere Methoden wie Puzzles zum Lebenszyklus einer Kuh in der Rinderhaltung oder auch Artikel- und Filmbesprechungen für ältere Kinder vorgestellt. Für die Endphase des Workshops wurden Methoden vorgestellt, die auf Handlungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen abzielen, um sicherzustellen, dass sie in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt und zu einer weiteren, eigenständigen und kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema motiviert werden.

Die Landestierschutzbeauftragten bewerten das Schulungswochenende als gelungenen Einstieg für Moderator:innen ein und sieht es als notwendigen, ersten Schritt der Vorbereitung auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Besonders zu begrüßen ist die erziehungswissenschaftliche Verankerung im Beutelsbacher Konsens, womit die Ziele der Mündigkeit und der Handlungsorientierung verfolgt werden. Durch das Kontroversitätsgebot wird gewährleistet, dass die Kinder und Jugendlichen mit dem gesamten argumentativen Spannungsfeld der Debatte bekanntgemacht werden.

Dass Kinder und Jugendliche sich in dieser Debatte auskennen müssen, ist eine Notwendigkeit, der die bestehenden Schulcurricula leider nicht entsprechen. Der Mangel an altersgemäßer Aufklärung zum Thema landwirtschaftliche Tierhaltung wird nur geringfügig durch die Arbeit von einzelnen Tierpädagog:innen und Vereinen kompensiert. Es ist dringend nötig, dass die Tierrechts- und Tierschutzbildung für Kinder und Jugendliche an schulischen Institutionen dauerhaft etabliert wird, denn nur durch altersgemäße, kritische und differenzierte Schulung ist es möglich, dass die Tierschützer:innen der Zukunft heranwachsen. Gleichzeitig ist die Tierrechts- und Tierschutzbildung als Gewaltprävention anzusehen, denn sie stärkt Empathie und Mitgefühl mit anderen, oft schwächeren Lebewesen und unterstützt die Handlungsfähigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder und Jugendlichen.

Förderungshöhe: 5.600 €

2.4.12. Kostenübernahme von Notfallbehandlungen verletzter und erkrankter Stadttauben in der Vogelpraxis Dr. S. Kling & G. Feder im Zeitraum 11.10.2021 bis 15.12.2021

Förderzeitraum: 11.10.2021-15.12.2021

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten konnte es ermöglichen, dass die Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung zum zweiten Mal die Behandlungs- und Pflegekosten von verletzten oder kranken Stadttauben, die im Stadtgebiet des Landes Berlin aufgefunden wurden, übernimmt. Aufgefundene Tiere konnten dort vom 11.10.2021 bis einschließlich 15.12.2021 zur Behandlung abgegeben werden.

In diesem Zeitraum wurden insgesamt 98 Tauben behandelt. Davon waren 76 Tauben Neubehandlungen. Die Anzahl der Behandlungen insgesamt betrug 190, darunter befanden sich 26 Tiere, die eingeschläfert werden mussten, sowie eine Taube, die verstarb. Die Gesamtbehandlungskosten beliefen sich auf 9615,12 €.

Förderungshöhe: 9.651,12 €

2.4.13. Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corp. e.V.: „Ersatzmethoden zu Tierversuchen verstehen!“ – Produktion und Verbreitung eines Tierschutz-Animationsvideos zur Aufklärung über tierleidfreie Ersatzmethoden zum Tierversuch

Förderzeitraum: 10.12.2021-31.03.2022

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten förderte die Produktion eines Tierschutz-Animationsvideos zur Aufklärung über alternative Forschungsmethoden des Tierschutzvereins für Berlin und Umgebung Corp. e.V. Aus tierethischer Sicht ist die Förderung der Erforschung und des Einsatzes tierfreier Methoden eine wirkungsvolle Stellschraube, um das millionenfache Leiden der Tiere, die für Versuchszwecke gezüchtet und genutzt werden, zu reduzieren und schlussendlich zu beenden. Die Aufklärung über Ersatzmethoden zum Tierversuch stellt den nötigen Wissenstransfer von der Forschung in die Gesellschaft dar und unterstützt damit das Ziel ‚Replacement‘ der 3R (Ziel des 3R Prinzips ist es, Tierversuche vollständig zu vermeiden (Replacement) und die Zahl der Tiere (Reduction) und ihr Leiden (Refinement) in Versuchen auf das unerlässliche Maß zu beschränken). Der TVB produzierte das Animationsvideo, in dem Alternativen wie Forschung an Zellkulturen und Computersimulationen vorgestellt werden und machte es auf seiner Website zugänglich: <https://tierschutz-berlin.de/tierschutzverein/ziele-und-projekte/>

Förderungshöhe: 4.500 €

2.4.14. Situation der Berliner Stadtauben aus Sicht von ehrenamtlich Aktiven – angefragte Kurzgutachten der Landestierschutzbeauftragten

Im November 2020 erbat die Landestierschutzbeauftragte von im Taubenschutz aktiven Berliner:innen die Erstellung von Tätigkeitsberichten (in Form kurzer Gutachten, betreffend die aus ihrer Sicht beobachtete Situation der Stadtauben in den letzten fünf Jahren. Dieser fachkundige Einblick in Standorte und Gesundheitszustand von Schwärmen, aufgewendete Mittel für die Versorgung der Tiere sowie identifizierte Problemfelder, sollte dem Erkenntnisgewinn der Stabsstelle zur gegenwärtigen Situation der Stadtauben dienen, um letztlich Lösungsstrategien für die stadtweite Tierschutzproblematik entwickeln zu können.

Der Landestierschutzbeauftragte wurden drei entsprechende Kurzgutachten eingereicht, die mit insgesamt 4.875 € vergütet wurden. Die enthaltenen Informationen dokumentierten einerseits vielfältige Bemühungen der Vergangenheit einzelne Taubenschläge zu errichten und zu betreiben bzw. das Scheitern von Standorten, andererseits wurde ersichtlich in welchen finanziellen und zeitlichen Dimensionen sich die Versorgung eines Schwarmes niederschlägt. Monatliche Kosten von bis zu 1.000 € für tiermedizinische Versorgung und artgerechtes Futter wurden pro ehrenamtlich tätige Person

angegeben. Weiteren Erkenntnisgewinn lieferten die Angaben über Zahl und Art verletzter Stadttauben. Hier wurden allein von einem einzelnen Taubenschutzverein drei bis fünf gemeldete Tiere täglich genannt, was in der Summe rund 1.400 Notfälle pro Jahr bedeutet. Die dringende Notwendigkeit für Berlin eine stadtweite tiergerechte Versorgung der Stadttauben zu erdenken und zu etablieren, zeichnete sich deutlich in den eingereichten Berichten ab.

2.4.15. Sonstiges: Ausschüttung zweier Vermächtnisse zugunsten des Tierschutzes

In einem Erbfall, in dem die Erblasserin in den handschriftlichen Verfügungen ihres Testaments ihr gesamtes Erbe Tierschutzprojekten zukommen lassen wollte, fiel der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten die Aufgabe zu, den teilweise nur nach Sinn und Zweck und verschiedenen konkreten Anhaltspunkten umrissenen Erblasserinnenwillen zugunsten des Tierschutzes in die Tat umzusetzen. Dafür recherchierte das Team der Stabsstelle anhand der Anhaltspunkte der Erblasserin und ihres letzten Willens mehrere Tierschutzprojekte, von denen letztlich das Projekt „HundeDoc“ der Berliner Stiftung SPI sowie das Hamburger Franziskus-Tierheim um den Leiter Frank Weber die Kriterien der testamentarischen Verfügungen der Erblasserin am besten erfüllten.

2.5. Vergabe von Preisen für Tierschutz und tierfreie Forschung

2.5.1. Berliner Tierschutzpreise 2020 und 2021

Der jährliche Berliner Tierschutzpreis in drei Kategorien wird von der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung und der Berliner Landestierschutzbeauftragten vergeben. Auf diese Weise sollen Personen, Tierschutzorganisationen oder Aktionen geehrt werden, die sich um den Tierschutz in Berlin besonders verdient gemacht haben. Gewürdigt werden kann sowohl ein Lebenswerk als auch eine herausragende Einzelleistung oder das engagierte Eintreten für den Schutz der Tiere in Berlin.

Im 11.12.2020 hat der **Arbeitskreis Igelerschutz Berlin e.V.** den mit 2.000 Euro dotierten Berliner Tierschutzpreis 2020 gewonnen. Die Auszeichnung übergaben der für den Tierschutz zuständige Senator Dr. Dirk Behrendt und die Landestierschutzbeauftragte Dr. Kathrin Herrmann. Zudem wurden zwei weitere Organisationen ausgezeichnet. Die **Berliner Tiertafel e.V.** erhielt den mit 1.000 Euro dotierten Ehrenpreis des Berliner Tierschutzes. Darüber hinaus wurde die Organisation **PETA Zwei – Street Team Berlin** mit dem Jugendpreis des Berliner Tierschutzes ausgezeichnet, der mit 2.000 Euro dotiert ist. Der **Arbeitskreis Igelerschutz Berlin e. V.** wurde 1982 als ein ehrenamtlich geführter Verein in Berlin gegründet. Der Verein leitet ehrenamtlich Igelstationen, in denen sich rund um die Uhr um hilfsbedürftige, kranke und verletzte Igel gekümmert wird. Ab spätestens November werden die Tiere bis zum Frühjahr in den Igelstationen überwintert und dann wieder ausgewildert. Als gemeinnütziger Verein unterstützt die **Berliner Tiertafel e.V.** seit der Gründung im Jahr 2014 regelmäßig Menschen, die aufgrund finanzieller Notlagen oder Einschränkungen Hilfe bei der Versorgung ihrer Haustiere

benötigen. Der Verein sammelt Geld- und Sachspenden für Futter und Zubehör und gibt dieses an die Tierhalter:innen weiter. Die Futterausgabe findet regelmäßig am Standort der Tiertafel in der Wustrower Straße in Berlin-Hohenschönhausen statt. Monatlich kommen durchschnittlich 250 Personen, um Futter, Medikamente oder notwendiges Zubehör für ihre Tiere zu holen. Es werden bis zu 500 Tiere versorgt, größtenteils Hunde und Katzen. Der Verein ist ehrenamtlich organisiert. Pro Monat werden insgesamt rund vier Tonnen Futter verteilt. **PETA Zwei** ist die Jugendkampagne von PETA Deutschland e.V. Sie orientiert sich an den PETA Grundsätzen. Mit Kampagnen, engagierten Künstlerinnen und Künstlern und mit einem bundesweiten Netzwerk aus Street Teams setzen sie sich für mehr Tierschutz ein, etwa gegen das Ausbeuten und Misshandeln von Tieren.

Die Tierschutzpreise im Jahr 2021 gingen an die Tierschutzorganisation **Aktion Fair Play** (Berliner Tierschutzpreis), den **Arbeitskreis Igelschutz Berlin e.V.** (Ehrenpreis) sowie die **Online-Kinderakademie des Tierschutzvereins für Berlin und Umgebung Corp. e.V.** (Jugendpreis). Die Tierschutzorganisation **Aktion Fair Play** hat den mit 2.000 Euro dotierten Berliner Tierschutzpreis 2021 gewonnen. Die Auszeichnung verlieh der für den Tierschutz zuständige Senator Dr. Dirk Behrendt zusammen mit der Landestierschutzbeauftragten am Samstag, den 27.11.2021 bei der Online-Veranstaltung zur Feier des Berliner Tierschutztags. Die Tierschutzinitiative **Aktion Fair Play** hat sich allen Facetten des Tierschutzes verschrieben. Sie engagiert sich für Kutschpferde und Zirkustiere ebenso, wie für Kaninchen und Katzen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter retten regelmäßig Tiere – darunter Vögel, Hunde und Katzen, aber auch Schweine und Fledermäuse. Die Initiative organisiert Demonstrationen gegen Tierversuche und für den Schutz von Wölfen. Zum Schutz der Tiere arbeitet die Aktion Fair Play auch mit der Sea Shepherd Deutschland und dem Street Team von PETA zusammen. Die **Online-Kinderakademie des Tierschutzvereins für Berlin und Umgebung Corp. e.V.** ermöglicht Tierschutzunterricht für Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen. Das Projekt vermittelt Kindern und Jugendlichen Wissen über Tiere und zeigt Missstände auf. Den Tierschutzunterricht gibt es bereits seit 2005. Weil der Unterricht mit der Corona-Pandemie vor Ort nicht mehr möglich war, wurde kurzerhand die Online-Akademie gegründet. Der **Arbeitskreis Igelschutz Berlin e. V.**, der im Jahr 2020 mit dem Berliner Tierschutzpreis gewonnen hatte, erhielt im Jahr 2021 den Berliner Ehrenpreis für seinen jahrzehntelange exzellenten Einsatz für Berlins Igel.

2.5.2. Berliner Preise für tierfreie, human-relevante Forschung 2021

Erstmals vergab Dr. Herrmann während des Berliner Tierschutztages am 27.11.2021 zwei Preisförderungen in Höhe von jeweils 30.000 Euro für Projekte, die tierfreie, human-basierte Forschungsmethoden entwickeln. Der Förderungsschwerpunkt der Landestierschutzbeauftragten liegt auf den innovativen tierfreien Forschungsansätzen, da sie das Potential haben Tierversuche als Goldstandard der Wissenschaft ein für alle Mal zu verdrängen und somit nicht nur Leid von unzähligen Millionen von Tieren zu verhindern, sondern auch die biomedizinische Forschung voranzubringen und einen Paradigmenwechsel zu vollziehen, von dem Menschen und Tiere gleichermaßen profitieren werden. Tierversuche sukzessive zu reduzieren und tierfreie, auf der Biologie des Menschen basierende Forschungsmethoden zu fördern ist auch das Ziel der Berliner Landesregierung.

Eine internationale Jury wählte aus einer Reihe hervorragender Projektanträge die zwei Gewinnerinnen aus. Hierbei spielte neben der wissenschaftlichen Exzellenz auch eine Rolle, wie belastend die in diesen Forschungsbereichen derzeit durchgeführten Tierexperimente für die Tiere sind und wie viele Tiere von den Versuchen betroffen sind. Die Jurymitglieder waren Dr. Francesca Pistollato, Joint Research Centre der Europäischen Kommission; Dr. Marty Stephens, Johns Hopkins University Center for Alternatives to Animal Testing (CAAT); Dr. Helena Hogberg, CAAT; Dr. Lindsay Marshall, Humane Society of the United States/Humane Society International (HSUS/HSI); Dr. Jessica Ponder, Physicians Committee for Responsible Medicine (PCRM); Dr. Rebecca Ram, Safer Medicines Trust und Dr. Catharine Krebs, PCRM. Die Auswahl ist der Jury nicht leichtgefallen, da alle Projekte förderungswürdig waren. Sie entschieden sich für die Bewerbung der Nachwuchswissenschaftlerin **Melanie Ort**, Universitätsklinikum Charité Berlin, für ein Projekt, in dem eine 3D-Kultur des menschlichen Knochenmarks auf einem mikrofluidischen System entwickelt werden soll, um die Regeneration von Knochen und Knochenmark besser zu verstehen. Ihr Antrag wurde auch deshalb favorisiert, da sie darlegen konnte, wie viele Tiere durch ihre tierfreie Forschung mit human-basierten Organchips eingespart werden können. Aus der Bewerbung von Frau Ort ging nicht nur hervor, dass sie innovative zukunftssträchtige Forschung betreibt, sondern auch, dass sie sich aktiv für die Reduktion von Tierversuchen und ein Umdenken in der Wissenschaft einsetzt. Der Preis für die weitere Förderung eines erfolgreich laufenden Projekts bekam **Dr. Alison Gray** von der Universität von Nottingham für ihre Arbeit im Bereich der Antikörperproduktion ohne den Einsatz von Tieren. Derzeit werden allein in der Europäischen Union über eine Million Tiere jährlich für die Antikörperproduktion „verbraucht“, und diese Antikörperproduktion im lebenden Tier ist meist hochgradig belastend. Frau Dr. Grays Antrag wurde auch deshalb als Gewinnerantrag ausgewählt, da Antikörper in hoher Anzahl in allen Bereichen der Wissenschaft eingesetzt werden. Deshalb ist es besonders dringlich, dass die Antikörperproduktion nicht länger in Tieren durchgeführt wird, sondern mit tierfreien Methoden. Auch die Qualität tierfreier Antikörper ist wesentlich besser, was ein weiteres Argument für den Wahl des Projekts von Dr. Alison Gray war.

2.6. Informations- und Bildungsarbeit der LTB-Stabsstelle

2.6.1. Berliner Online-Tierschutzforen für Bürger:innen

Das Berliner Tierschutzforum für an Tierschutzthemen interessierte Bürger:innen wird seit März 2021 als Online-Event durch die Landestierschutzbeauftragte von Berlin organisiert und findet regelmäßig, ca. alle vier Wochen, statt. Dr. Herrmann lädt jedes Mal eine/n oder mehrere Expert:innen ein, die über ein bestimmtes Tierschutzthema referieren, inkl. anschließender Fragerunde und Diskussion. Der Großteil der Vorträge wird aufgezeichnet. Das Online-Tierschutzforum wird sehr gut angenommen; bis zu 150 Teilnehmer:innen pro Webinar sind keine Seltenheit. Neben Berliner:innen wird die Webinarreihe auch von Menschen aus ganz Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland mitverfolgt. Im Sinne des Wissensmanagements werden von den meisten Vorträgen Aufzeichnungen angefertigt, die dann auf dem YouTube Kanal der Landestierschutzbeauftragten zur Verfügung gestellt werden.

Bisherige Themen des Tierschutzforums und deren Sprecher:innen umfassten:

1. die Ambivalenz der Tier-Mensch-Beziehung - Dr. Marcel Sebastian;

2. Tiere essen – dürfen wir das? - Dr. Friederike Schmitz;
3. illegaler Welpenhandel - Dr. Romy Zeller und Sophia Friedland;
4. die investigative Undercover-Arbeit von SOKO Tierschutz e.V. - Friedrich Mülln;
5. der notwendige Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Tierhaltung - Dr. Kurt Schmidinger, Dr. Marco Springmann und Dr. Friederike Schmitz;
6. drei Veranstaltungen zu Stadttauben: a) Herkunft, Krankheitsübertragung - Dr. Jens Hübel; b) Erste Hilfe-Maßnahmen - Dr. Doris Quinten; c) Rechtlicher Status der Stadttaube und den damit einhergehenden Fürsorgepflichten des Staates - Dr. Christian Arleth und Dr. Jens Hübel;
7. die Rückkehr der Wölfe in unsere Kulturlandschaft - Prof. Dr. Marco Heurich und europäische Vorgaben zum Wolfsschutz - Christina Patt;
8. eine kritische ökologische Sicht auf die Jagd - Prof. Dr. Josef Reichholf;
9. Vorstellung der Aktivitäten der LTB-Stabsstelle - Dr. Kathrin Herrmann, Dr. Christian Arleth und Maiken Mondon;
10. Qualzucht bei Heimtieren und landwirtschaftlich genutzten Tieren - Dr. Heidemarie Ratsch, Diana Plange und Dr. Anna Laukner.

2.6.2. 3R-Fortbildungsreihe für zuständige Behörden, Tierversuchskommissionsmitglieder, Wissenschaftler:innen und interessierte Bürger:innen

Die kostenfreie 3R (Replacement, Reduction, Refinement) Online-Fortbildungsreihe, organisiert von der Berliner Landestierschutzbeauftragten, Dr. Kathrin Herrmann, in Zusammenarbeit mit dem Johns Hopkins University Center for Alternatives to Animal Testing (CAAT) und der Berliner Tierärztekammer, findet seit April 2021 ca. einmal monatlich statt. Die Fortbildungsreihe richtet sich in erster Linie an die zuständige Behörde für Tierversuche, die Tierversuchskommissionsmitglieder, die Tierschutzbeauftragten der tierexperimentell forschenden Institutionen und an Wissenschaftler:innen. Aber auch die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen, zuzuhören und Fragen zu stellen.

Ziel ist es, das 3R Prinzip, dessen oberstes Gebot es ist, Tierversuche zu ersetzen, in der Praxis umzusetzen. Dies ist sowohl ein politisches Ziel des Landes Berlin als auch der Europäischen Union. Nicht nur aus ethischer Sicht sollten Tierversuche ersetzt werden, sondern auch aus wissenschaftlicher Sicht. Bei Interesse an dieser Thematik, siehe *Animal Experimentation: Working Towards a Paradigm Change*, einen umfangreichen Sammelband mit über 50 Expert:innen, der von der Berliner Landestierschutzbeauftragten Dr. Kathrin Herrmann initiiert und editiert wurde. Das Buch wurde speziell für die interessierte Öffentlichkeit geschrieben und kann kostenlos von der Webseite des Verlags Brill heruntergeladen.

Die Vorträge von Expert:innen finden je teilweise auf Deutsch und teilweise auf Englisch statt. Die Aufnahmen der Vorträge finden Sie auf den YouTube Kanal der Landestierschutzbeauftragten. Die Fortbildungsreihe finden mit 100 bis zu 200 und mehr deutschen und einer wachsenden Anzahl an internationalen Teilnehmer:innen sehr guten Anklang.

Bisherige Themen des Tierschutzforums und Sprecher:innen umfassten:

1. Brauchen wir noch Tierversuche? - Prof. Thomas Hartung
2. Das Modell-Dilemma der biomedizinischen Forschung - Prof. Dr. Sarah Hedtrich
3. Respiratory Research in the Era of COVID-19 and Beyond - Dr. Lindsay Marshall
Norecopa – a National Consensus Platform working to advance the 3Rs internationally - Prof. Adrian Smith
4. 3-dimensionale Miniorgane (Organoide) und die NAT Datenbank für tierfreie Methoden - Dr. Tamara Zietek
5. Depicting the pathogenesis of COVID-19 using the Adverse Outcome Pathway - Dr. Laure-Alix Clerbaux
6. The Principles of the 3Rs: Lessons Learned from History - Dr. Anne van Veen

2.6.3. Berliner Tierschutztag 2021

Der 27. November 2021 stand ganz im Zeichen des Tierschutzes. Die Berliner Landestierschutzbeauftragte Dr. Kathrin Herrmann lud zu einer virtuellen Feier mit Vorstellung verschiedenster geförderter Tierschutzprojekte, einem Rück- und Ausblick auf die Tätigkeiten ihrer Stabsstelle sowie der Bekanntgabe der fünf Träger:innen von insgesamt 65.000 Euro Preisgeldern. Senator Dr. Dirk Behrendt verlieh auch in diesem Jahr die drei mit insgesamt 5.000 € dotierten Berliner Tierschutzpreise. Im ersten Block der Veranstaltung stellten Wissenschaftler:innen der TU Berlin, der Universität Konstanz und des Vereins Ärzte gegen Tierversuche ihre durch die Stabsstelle geförderten Projekte im Bereich tierversuchsfreier, humanbasierter Forschung vor. Dann wurden durch die Landestierschutzbeauftragte erstmals zwei Preise in Höhe von jeweils 30.000 € für die Förderung von erfolgversprechenden, humanbasierten Forschungsvorhaben vergeben. Eine internationale Jury wählte aus einer Reihe exzellenter Projektanträgen die zwei Gewinnerinnen aus. Im zweiten Teil würdigte der Tierschutztag die essenzielle Arbeit der vielen, größtenteils ehrenamtlich engagierten Menschen im Berliner Tierschutz. Dr. Herrmann freute sich, Vertreter:innen der von ihr u.a. im Bildungsbereich geförderten Tierschutzprojekte des laufenden Jahres ihre geförderte Arbeit vorstellen lassen zu dürfen: Lasst die Tiere leben e.V., Tierärztekammer Berlin, Verein Mensch-Tier-Bildung e.V., Veranstaltungsreihe Komplex Tier, Berliner Tiertafel e.V., Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corp. e.V. und Projekt HundeDoc der Stiftung SPI. Ziel der Bildungs- und Aufklärungsarbeit, auch der Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten ist es, Menschen für die Bedürfnisse unserer tierlichen Mitgeschöpfe zu sensibilisieren und das Mensch-Tier-Verhältnis und der Schutz der Tiere zu verbessern. Die Online-Feier war mit ca. 70 Teilnehmer:innen gut besucht. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf unserer Webseite unter: <https://www.berlin.de/lb/tierschutz/tierschutztage/artikel.1137518.php>

Insgesamt organisierte die Landestierschutzbeauftragte im Jahr 2021 dreizehn Online-Tierschutzforen, sieben Online-3R-Fortbildungen und den Online-Tierschutztag. Für die 21 öffentlichen, kostenlosen Veranstaltungen meldeten sich insgesamt 3593 Personen an.

2.6.4. Workshop: Morbus Parkinson Forschung mit tierfreien, humanrelevanten Methoden

In Zusammenarbeit mit Dr. Jarrod Bailey, Center for Contemporary Sciences (CCS), organisierte Dr. Kathrin Herrmann einen dreitägigen Online-Workshop zur Parkinson-Forschung mit NAMs (New Approach Methods; tierfreie Forschungsmethoden). Die drei Sitzungen des Workshops fanden am 21., 26. und 27.05.2021 statt. Moderiert wurden die Sitzungen von Dr. Helena Hogberg, CAAT.

Die eingeladenen Experten waren Dr. Hugo Geerts von Certara, PA, USA; Dr. Lise Harbom von AxoSim, LA, USA; Prof. Dr. Tiago Outeiro von der Universität Göttingen, Deutschland; Dr. Iosif Padiaditakis von Emulate, MA, USA; Prof. Dr. Orly Reiner Weizmann des Institute of Science, Israel; Prof. Dr. Stefan Schildknecht von der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, Deutschland und Prof. Dr. Jens Schwamborn von der Universität Luxemburg. Die Workshop Proceedings werden in Bälde im open access Journal *Alternatives to Animal Experimentation (ALTEX)* veröffentlicht.

2.6.5. NAMs Workshop für Nachwuchswissenschaftler:innen

Am 22. und 23.11.2021 fand der erste zweitägige Workshop für Nachwuchswissenschaftler:innen über tierfreie New Approach Methodologies (NAMs) in der biomedizinischen Forschung statt. Der Workshop wurde von Dr. Kathrin Herrmann in Zusammenarbeit mit der Kollegin Dr. Helena Hogberg vom Johns Hopkins University Center for Alternatives to Animal Testing (CAAT) organisiert. Sie luden fast 40 Nachwuchswissenschaftler:innen ein, die sich für tierversuchsfreie NAMs in der biomedizinischen Forschung interessieren oder bereits mit ihnen arbeiten.

Am ersten Tag diskutierten Clemens Wittwehr vom Joint Research Center (JRC) der Europäischen Kommission und Catharine Krebs vom Physicians Committee for Responsible Medicine (PCRM) über den Umgang mit der „Publish or Perish“-Falle. Am Tag 2 gaben Adelaide Dura vom JRC, Janine McCarthy vom PCRM, Helena Hogberg und Kathrin Herrmann Ratschläge zu Weiterbildungsmöglichkeiten in NAMs und zeigten Fördermöglichkeiten für die neue Generation von NAMs-Wissenschaftler:innen auf. Das Programm umfasste eine Session mit etablierten Wissenschaftler:innen aus Wissenschaft, Industrie, Regierung und Nichtregierungsorganisationen. Prof. Dr. Thomas Hartung, Direktor des Johns Hopkins University Center for Alternatives to Animal Testing (CAAT), Dr. Helena Hogberg, ebenfalls von CAAT, Prof. Dr. Sarah Hedtrich vom Berlin Institute of Health, Dr. Francesca Pistollato vom JRC, Dr. Lindsay Marshall von HSUS/HIS/Biomed21, Dr. Rebecca Ram vom Safer Medicines Trust, Prof. Dr. Stefan Schildknecht von der Hochschule Sigmaringen und Dr. Wesley Anderson von AxoSim beantworteten die Fragen der Teilnehmer:innen und gaben Ratschläge und Anleitungen zu zukünftigen Karrierewegen im Bereich tierversuchsfreier Methoden. Darüber hinaus präsentierten zehn der teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler:innen ihre eigene spannende Forschung mit NAMs. Das Programm ist [hier](#) zu finden.

Diese neue Workshop-Serie für Nachwuchswissenschaftler:innen, die NAMs in der biomedizinischen Forschung entwickeln und einsetzen, soll nunmehr jährlich stattfinden und hat u.a. zum Ziel, ein starkes

Netzwerk von NAMs-Wissenschaftler:innen aufzubauen, damit der Übergang zu humanrelevanten Methoden in der Gesundheitsforschung beschleunigt wird.

2.6.6. Wissenschaftliche Vorträge der Landestierschutzbeauftragten

- a. 26.03.2021: In Berlin-Brandenburg Forschungsplattform (BB3R) Spring School, Kathrin hielt einen Vortrag mit dem Titel „Unterwegs zu Ersatz, wie weit sind wir gekommen?“
- b. 07.05.2021: Kathrin war eingeladen an der University of California Irvine (UCI), Zentrum für Medizin und Geisteswissenschaften, Am Lehrstuhl für Jain Studies einen Vortrag über Innovationen, mit dem Titel „Das 3R Prinzip in der Praxis: Tun wir was wir können?“ zu halten.
- c. Mitwirkung am World Congress on Alternatives and Animal Use in the Life Sciences (WC11), online, August 2021:

23.8.21: Dr. Kathrin Herrmann war Session Chair und Vortragende in der Session “Barriers of Refinement Use in Practice”: Die Refinement-Forschung hat das Potenzial, das Leben vieler Tiere zu verbessern. Allerdings ist die Umsetzung von Refinement oft begrenzt, selbst wenn Refinements auf wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen basieren. Dieser Workshop untersuchte, was als potenzielle Hindernisse für die Implementierung von Refinement wahrgenommen wird, mit dem Ziel, Wege für eine erfolgreiche Anwendung von Refinementmaßnahmen aufzuzeigen. Reale Fallstudien wurden vorgestellt, um bestehende Barrieren aufzuzeigen und als Beispiele für Wege zur Erzielung von Veränderungen zu dienen. Die Session beinhaltete auch einen Vortrag von Dr. Kathrin Herrmann über Aus- und Weiterbildung zur vollständigen Umsetzung von Refinement-Methoden in der Praxis.

30.8.21: Dr. Kathrin Herrmann war Chair des runden Tisches zum Thema “Beyond the 3Rs: Expanding the Use of Human-Relevant Replacement Methods in Biomedical Research”: Die derzeitige Landschaft alternativer Methoden erfordert einen strategischen Fokus auf (1) biomedizinische Forschung, bei der viele menschliche Krankheitsprozesse unklar bleiben, (2) Ersatzmethoden angesichts der unzähligen Arten von jetzt verfügbaren Modellen (z. B. Organs-on-a-Chip) und (3) menschliche Relevanz angesichts von Problemen mit der gegenwärtigen Übertragbarkeit von Modellen. Dieser Runde Tisch basierte auf dem Food for Thought-Artikel von Herrmann, Pistollato und Stephens (2019) und spiegelte diesen strategischen Fokus wider, indem er den Einsatz humanrelevanter Modelle in verschiedenen Bereichen der biomedizinischen Forschung ansprach, darunter Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Alzheimer-Krankheit, Autismus und Krebs.

2.9.2021: Dr. Kathrin Herrmann war Session Chair und Sprecherin in der Session über “Animal Experimentation: Working Towards a Paradigm Change”: Neue auf der Humanbiologie basierende Werkzeuge sollten eine starke Abkehr von Tierversuchen ermöglichen. In der Forschung werden Tiere jedoch immer noch weithin als Standardoption angesehen, auch wenn Unterschiede zwischen

den Arten die Übertragung auf den Menschen beeinträchtigen. In diesem Workshop haben wir einige der Hindernisse und Triebkräfte des Wandels diskutiert. Wir befassten uns mit den vagen Bestimmungen der öffentlichen Ordnung in Bezug auf den Tierersatz; die begrenzten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu menschenrelevanten Ansätzen; unzureichende Finanzierung für die Entwicklung von Nicht-Tiermodellen; psychologische Bindung und Verankerung in der Wissenschaft; und öffentliche Fehlinformationen über Tierversuche sowie darüber, wie Bildung, Finanzierung der Umschichtung und politische Maßnahmen den Wandel vorantreiben könnten und sollten. Der Vortrag von Dr. Herrmann fokussierte sich auf die Ausbildung zukünftiger Wissenschaftler:innen und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für tierversuchsfreie Wissenschaft.

- d. Eingeladene Rednerin beim Symposium on Laboratory Animal Science 2021 am 11. Juni 2021 (online), veranstaltet vom Albert-Einstein-Krankenhaus Israelita, Brasilien. Vortragstitel: „Die Reproduzierbarkeits- und Übertragbarkeitskrise von Tierversuchen: Was können wir dagegen tun?“.
- e. Eingeladene Rednerin bei der Online-Konferenz Solidarität mit Tieren? Perspektiven, Probleme und Potenziale am 3.-4. September 2021, organisiert von Dr. Mara-Daria Cojocaru von der Hochschule für Philosophie München. Geladen waren ausgewählte Wissenschaftler:innen unterschiedlicher Disziplinen sowie tierschutzpolitisch Aktive, um zu untersuchen, ob Solidarität mit oder für Tiere möglich ist, welche Funktionen sie haben können, welche praktischen individuellen und gesellschaftlichen Verpflichtungen unterschiedliche Formen der Solidarität mit sich bringen können, und wie der Kontext solidarische Praktiken erschweren könnte.
- f. Eingeladene Rednerin und Diskussionsteilnehmerin bei der Lush Prize Conference 2021 (24. und 25. November 2021): Dr. Herrmann hielt einen Vortrag über die Rolle des öffentlichen Verständnisses von Wissenschaft bei der Beendigung von Tierversuchen und diskutierte über dieses Thema gemeinsam mit den anderen beiden Session-Panelisten, Dr. Aysha Akhtar vom Centre for Contemporary Sciences und Dr. Pranjul Shan von der Universität Luxemburg.

2.6.7. Anti-Feuerwerkskampagne #Berlinböllerfrei

Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten plante im Dezember 2020 eine Informationskampagne gegen das Zünden von Feuerwerkskörpern an Silvester. Eine flächendeckende Plakatkampagne sollte die Öffentlichkeit für die Gefahren und den erheblichen Stress, den sowohl Haustiere als auch wildlebende Tiere durch Feuerwerkskörper erleiden, sensibilisieren und dazu anregen auf das Zünden von Feuerwerkskörpern zu verzichten. Aufgrund des bundesweiten Verkaufsverbots von Pyrotechnik und weiteren Einschränkungen im öffentlichen Raum Mitte Dezember 2020 wurde die Kampagne um ein Jahr verschoben. Trotz der genannten Einschränkungen kam es im letzten Jahr zu einem beachtlichen Gebrauch von Feuerwerkskörpern und damit viel Tierleid, so dass sich die Landestierschutzbeauftragte in der Notwendigkeit der Durchführung der Informationskampagne zum Jahreswechsel 2021/22 bestätigt sah. Vom 20.12.2021 bis 02.01.2022 werden berlinweit 1.500 A1-Plakate in drei verschiedenen poppig-bunten Motiven sowie 30 großflächige Plakate (8/1 Querformat) im öffentlichen Straßenland zu sehen sein, auf dem Tiere an die Menschen appellieren aus Respekt ihnen gegenüber vom Zünden von Feuerwerkskörpern absehen. Gleichzeitig wird mit einer Pressemitteilung zu Beginn der Kampagne die

Öffentlichkeit detaillierter über die negativen Auswirkungen des Zündens von Feuerwerkskörpern auf Tiere informiert. Die Kampagne wird auch in den sozialen Medien Facebook und Twitter mit Hilfe des Hashtags #Berlinböllerfrei verbreitet.

2.7. Tierschutzbeirat des Landes Berlin

Der Tierschutzbeirat des Landes Berlin ist eine beratende Institution des Landes Berlin, angesiedelt in der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung. Er hat die Aufgabe, die für Tierschutz zuständige Senatsverwaltung in Fragen des Tierschutzes zu beraten und die Arbeit auf diesem Gebiet im Land Berlin durch eigene Anregungen zu fördern und zu unterstützen.

In der konstituierenden Sitzung im Mai 2018 wurden 12 Mitglieder mit entsprechender Expertise für die Dauer von vier Jahren in das Ehrenamt berufen. Seitdem hielt der Tierschutzbeirat weitere sieben Sitzungen ab, in denen thematisch breit gefächert Anträge zu Tierschutzbelangen erörtert und Beschlüsse gefasst wurden. Anträge werden vom Beirat aus dem Tierschutzforum, an welches sich Einzelpersonen und Organisationen wenden können, vom Tierschutzreferat, von der Tierschutzbeauftragten und von Beiratsmitgliedern selbst entgegengenommen. Der Tierschutzbeirat wirkt darüber hinaus darauf hin, dass er zu grundsätzlichen Belangen des Tierschutzes sowie zu besonderen Tierschutzproblemen in Berlin angehört und über beabsichtigte Grundsatzregelungen, die tierschutzrelevant sind, informiert wird. Die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten ist die geschäftsführende Stelle des Tierschutzbeirates. Sie führt die interne wie externe Kommunikation, hat die beiratsinterne Organisation inne und ist für die Durchführung inkl. Vor- und Nachbereitung der Sitzungen verantwortlich. Die Landestierschutzbeauftragte selbst nimmt an allen Sitzungen des Beirates teil, hat ein Rede- und Vorschlagsrecht, kann jedoch nicht abstimmen.

In der laufenden Amtsperiode bis Mai 2022 sind folgende Organisationen bzw. Berufsgruppen im Tierschutzbeirat mit je einem Mitglied sowie einer Stellvertretung vertreten:

- Landesverband Berlin des Deutschen Tierschutzbundes e.V. über den Tierschutzverein für Berlin und Umgebung Corporation e.V. (TVB)
- Freie Universität Berlin, Institut für Tierschutz, Tierverhalten und Versuchstierkunde
- Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V. (bmt)
- Bundesverband Tierschutz e.V. (BVT)
- Ärzte gegen Tierversuche e.V.
- Landesverband Berlin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU)
- Zoologischer Garten Berlin AG / Tierpark Berlin-Friedrichsfelde GmbH
- Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz (EGS)
- Tierärztekammer Berlin, Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e.V. (DJGT)
- Praktischer Tierarzt
- Tierethikerin

Thematisch hat sich der Berliner Tierschutzbeirat seit seiner konstituierenden Sitzung bereits mit folgenden Inhalten beschäftigt und dazu dem Senat entsprechende Beschlüsse übermittelt:

1. Umgang mit Fundtieren sowie entsprechende Notwendigkeit der Erhöhung von Finanzmitteln für das Berliner Tierheim durch das Land Berlin
2. Eindämmung des illegalen Welpenhandels sowie Online-Handels mit Tieren (rechtliche Vorgaben für Kleinanzeigenportale und Onlinebörsen auf Bundesebene notwendig)
3. Leitlinien für Tierbörsen (Berücksichtigung der EXOPET-Studie) erstellen
4. Verbot von Exotenbörsen sowie des Online-Handels mit Exoten und Wildtieren, Verbot von Lebendimporten von Wildfängen in die EU (Ausnahmen nur nach strengen Kriterien)
5. Wildtierverbot in Zirkussen auf Bundesebene vorantreiben, Gastspielplatzvergabe für Zirkusse in Berlin einschränken, Evaluation tierschutzrelevanter Feststellungen in Berlin gastierender Zirkusse
6. Einrichtung eines berlinweiten Taubenmanagements unter hauptamtlicher Leitung
7. Tierversuche:
 - Erweiterung des jährlichen Berichts des Landesamts für Gesundheit und Soziales (LAGeSo)
 - Transparenz zum Sachstand des Vertragsverletzungsverfahrens der EU-Tierversuchsrichtlinie, v.a. in Hinblick auf Versuche des Schweregrads „schwer“
 - Weiterfinanzierung des Graduiertenkolleg BB3R (jedoch mit Schwerpunkt auf Replacement)
 - Änderung des Zulassungsprocedures von Arzneimitteln und Chemikalien in Bezug auf den Verzicht präklinischer Kanzerogenitätsstudien nötig (Bundes-/EU-Ebene und OECD)
 - Priorisierung tierserumfreier Nährmedien in Wissenschaft & Forschung
 - Tierverbrauchsfreie Lehre im Berliner Hochschulgesetz als verpflichtend festschreiben, wenn tierfreie Lehrmethoden vorhanden sind
8. Tierschutzunterricht an Berliner Schulen verpflichtend in die Lehrpläne aufnehmen
9. Verzicht auf Werbung für Tierbörsen (Reptilien und Exoten) und Zirkusse auf dem Portal berlin.de
10. Ganzjähriges berlinweites Verbot privaten Feuerwerks und Einschränkung gewerblichen Feuerwerks (Natur- und Umweltschutz beachten)
11. Tierschutzkonforme Tötung entnommener Weißfische soll bei Änderung der Landesfischereiordnung festgeschrieben werden; Transparenz bzgl. der Effektivität der Weißfischbefischung, der Verwendung der Fische sowie möglicher Alternativen gefordert
12. Beteiligung des Beirats bei Änderungen des Berliner Jagdgesetz (z.B. in Bezug auf Bogenjagd oder ganzjährige Schonzeit von Rotfüchsen), „Runder Tisch Jagdrecht“ gefordert (v.a. bzgl. Konkretisierung des „vernünftigen Grundes“ bei der Tötung jagdbarer Arten), Problematik Bogenjagd
13. Runder Tisch zum Umgang mit Waschbären gefordert

Weitere Informationen, wie die Veröffentlichung der Ergebnisse der einzelnen Sitzungen des Tierschutzbeirates sowie der Tätigkeitsbericht des Beirates für die Jahre 2018 bis 2020, finden Sie [hier](#).

2.8. Zusammenarbeit mit den anderen Landestierschutzbeauftragten

Dr. Kathrin Herrmann steht mit den anderen acht Landestierschutzbeauftragten Dr. Julia Stubenbord aus Baden-Württemberg, Dr. Stefan Heidrich aus Brandenburg, Dr. Madeleine Martin aus Hessen, Dr. Gerlinde von Dehn aus Nordrhein-Westfalen, Katharina Erdmann aus Schleswig-Holstein, Michaela Dämmrich aus Niedersachsen, Dr. Marco König aus Sachsen-Anhalt und Dr. Hans-Friedrich Willimzik aus dem Saarland im regen Austausch. Die Landestierschutzbeauftragten kooperieren in verschiedenen Projekten und verfassen gemeinsame Stellungnahmen, z.B. zum Gesetzentwurf der Bundesregierung vom 23.1.2021 für ein Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes. Darüber hinaus finden ca. zweimal jährlich Treffen der Landestierschutzbeauftragten statt, in denen bundesweite Tierschutzthemen aufgegriffen und die Zusammenarbeit organisiert wird. Um die Sichtbarkeit der Landestierschutzbeauftragten als Gruppe zu erhöhen, initiierte die Landestierschutzbeauftragte Berlins einen gemeinsamen Webauftritt. Hier werden individuelle Landestierschutzbeauftragte wie auch gemeinsame Projekte, Stellungnahmen und Pressemitteilungen an einer Stelle übersichtlich zusammen präsentiert. Die Seite wird derzeit erstellt und wird voraussichtlich im März 2022 online gehen. URL: <https://landestierschutz.com>